



Kreisverband
Mittelsachsen e. V.



Starke soziale Arbeit für Mittelsachsen – seit 35 Jahren

Die Fusion der AWO Kreisverbände Freiberg und Mittweida hat Ende 2025 zur Gründung des AWO Kreisverbands Mittelsachsen geführt. Damit entstand eine starke, integrierte Struktur für soziale Arbeit im Landkreis Mittelsachsen und darüber hinaus.

Seit 35 Jahren bietet die Arbeiterwohlfahrt flächendeckende Unterstützung für Menschen jeden Alters – nah an den Bedürfnissen, professionell und mit großem Engagement.

In enger Verbundenheit mit der Arbeiterwohlfahrt Südsachsen gemeinnützige GmbH sind wir Teil eines starken AWO-Verbundes im Landkreis Mittelsachsen und im Freistaat Sachsen. Dieses partnerschaftliche Miteinander ermöglicht abgestimmte, nachhaltige und wirkungsvolle soziale Angebote in der Region.

Mit rund 230 Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen sind wir ein verlässlicher sozialer Dienstleister sowie ein bedeutender und attraktiver Arbeitgeber im Landkreis Mittelsachsen. Wir stehen für sichere Arbeitsplätze, sinnstiftende Tätigkeiten und ein wertschätzendes Arbeitsumfeld – geprägt von Solidarität und Vielfalt.

In der AWO-Familie übernehmen wir gemeinsam Verantwortung und gestalten soziale Zukunft im Landkreis Mittelsachsen.

Im November 2025 wurde der neue Vorstand gewählt, v.l.n.r.: Jörg Lehmann (Geschäftsführer), Heidrun Winkler (Vorstandsvorsitzende), Sven Peitzsch und Manuela Raschke (stellv. Vorsitzende/r), Ulrich Karg und Annett Dämmig (Beisitzer), Ingrid Bleiber, Stephan Szellatis, Stephan Hofmann (Revisionskommission), Falk Herrmann (Beisitzer)
Foto: Manuela Hamburg

Kontakt: AWO Kreisverband Mittelsachsen e. V. | Forstweg 69 | 09599 Freiberg | Tel. 03731 795-700
info@awo-mittelsachsen.de | www.awo-mittelsachsen.de | instagram: @awo_mittelsachsen

Neues Service-Wohnen am Dom in der historischen Silberstadt Freiberg



Untermarkt Freiberg mit dem Gebäude des Service-Wohnens am Dom, Fotos: Manuela Hamburg

In der Freiburger Altstadt finden Sie ein neues Wohnangebot, durch das die Bewohner:innen selbstbestimmt und eigenständig leben können – bei Bedarf mit der nötigen Unterstützung.

Die Initiative zwischen dem AWO Kreisverband Mittelsachsen e. V. als renommierter Partner für Pflege und Betreuung sowie einer ortsansässigen Objektverwaltung mit langjähriger und fachkundiger Erfahrung bei der Vermittlung und Verwaltung von Immobilien verbindet modernen Wohnkomfort mit individuellem Service und Pflegedienstleistungen.

Insgesamt stehen 91 barrierefreie Wohneinheiten in verschiedenen Größen vorrangig 1-Raum-Appartements, zur eigenständigen oder betreuten Lebensgestaltung sowie 1-Raum-Appartements in betreuten Wohngruppen zur Verfügung.

Das Wohnangebot befindet sich zentral gelegen am historischen Freiburger Untermarkt und damit in unmittelbarer Nähe zum öffentlichen Leben mit vielfältigen Angeboten und Anschluss an den öffentlichen Nahverkehr.

Das gesamte Objekt wurde grundlegend und hochwertig saniert. Somit steht den zukünftigen Bewohner:innen eine freundlich, hell, komfortabel, modern und barrierefrei gestaltete Wohnanlage mit großem Innenhof und Dachterrasse für den Blick über die Giebel der Silberstadt zur Verfügung.

Im Januar 2026 öffnet eine Tagespflege im Gebäude des »Service-Wohnen am Dom« ihre Türen. Mit 15 Plätzen bietet die Einrichtung individuelle Betreuung und vielfältige Beschäftigungs-

Neue Pflegesessel in der Tagespflege
Foto: Martina Hegewald

möglichkeiten sowie barrierefreie Aufenthalts- und Ruheräume.

Dieses neue Wohnangebot schafft attraktive Arbeitsplätze in der Pflege und stärkt so die Versorgung vor Ort. Damit steigt sowohl die Lebensqualität der Bewohner:innen als auch die Attraktivität der Region für den Pflegemarkt.

Interessierte können unter der AWO-Telefonnummer 03731 795-335 einen Termin vereinbaren, um sich über das moderne Wohnkonzept mit seinen umfassenden Serviceleistungen zu informieren.

Informationen

Service-Wohnen am Dom
Untermarkt 12 – 14
09599 Freiberg
Telefon: 03731 795-335





Arbeiterwohlfahrt
Südsachsen gGmbH



Wenn Mitarbeitende Bestnoten vergeben

Bei der AWO Südsachsen gGmbH kommen soziale Arbeit und Wertschätzung zusammen.

Das zeigen Online-Bewertungen.

Foto: ChatGPT

In Zeiten von Fachkräftemangel und steigendem Wettbewerbsdruck im Sozial- und Gesundheitswesen gewinnt die Arbeitgeberattraktivität zunehmend an Bedeutung. Die AWO Südsachsen gGmbH zeigt dabei, dass soziale Verantwortung und wirtschaftliche Professionalität kein Widerspruch sind. Mit über 600 Mitarbeitenden an 18 Standorten in vier Landkreisen zählt sie zu den größeren sozialen Dienstleistern der Region und deckt damit ein breites Leistungsspektrum ab – angefangen bei Kindertagesstätten, der Kinder- und Jugendhilfe über die Seniorenbetreuung bis hin zur Eingliederungshilfe sowie Angeboten in Gesundheit und Vorsorge.

Die nach außen sichtbare Stabilität basiert intern auf klaren Strukturen und einem konsequenten Fokus auf gute Arbeitsbedingungen. Ziel ist es, Mitarbeitende langfristig zu binden und gleichzeitig für neue Fachkräfte attraktiv zu bleiben.

Dass dieser Ansatz greift, zeigen über 200 anonyme Bewertungen von Beschäftigten und Bewerbenden auf der Arbeitgeber-Bewertungsplattform »kununu«. Dort erreicht das Unternehmen

4,6 von 5 Punkten und liegt damit deutlich über dem Branchendurchschnitt im Bereich Gesundheit, Soziales und Pflege. Besonders aussagekräftig ist dabei die Weiterempfehlungsquote. Rund 90 Prozent sprechen sich für die AWO Südsachsen gGmbH als attraktiven Arbeitgeber aus.

Für diese Ergebnisse wurde der soziale Träger in den zurückliegenden Jahren mehrfach mit dem »Top Company«-Siegel ausgezeichnet, das nur rund fünf Prozent aller bei »kununu« erfassten Unternehmen erhalten. Besonders positiv hervorgehoben werden dabei Arbeitsklima, Unternehmenskultur sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Auch beim Thema Vergütung zählt die AWO Südsachsen gGmbH zur Spitzengruppe. Mit dem Siegel »Top Rated Gehaltszufriedenheit 2025« gehört sie zu den etwa drei Prozent der Unternehmen, die von ihren Beschäftigten besonders hohe Zustimmung zu Gehalt und Sozialleistungen erhalten. Ein klares Signal in einer Branche, in der faire Bezahlung zunehmend zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor wird.

Kontakt: AWO Südsachsen gGmbH | Poststraße 29 | 09648 Mittweida | Tel. 03727 955-0
info@awo-suedsachsen.de

Vom Pflegealltag zur starken Stimme für die Beschäftigten

Mehr als 600 Frauen und Männer arbeiten aktuell bei der AWO Südsachsen gGmbH. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass soziale Arbeit zuverlässig funktioniert und Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen Unterstützung erhalten. Viele Beschäftigte sind bereits seit 1991 dabei. Damals starteten sie beim AWO Bezirksverband Chemnitz e.V., aus dessen Strukturen 1999 die heutige AWO Südsachsen gGmbH entstand. Einer, der diese Entwicklung aus nächster Nähe miterlebte, ist Joachim Rost, der seit 13 Jahren als Betriebsratsvorsitzender Verantwortung im Unternehmen trägt.

Begonnen hat sein beruflicher Weg allerdings in einem ganz anderen Bereich. Zu DDR-Zeiten durchlief der heute 62-Jährige zunächst eine Lehre als Zerspanungsfacharbeiter. Nach der politischen Wende wurde sein Betrieb jedoch geschlossen. »Ich musste mich neu orientieren und erfuhr, dass in einem Mittweidaer Pflegeheim dringend Personal gesucht wird«, erinnert sich Joachim Rost. Er bewarb sich dort als Quereinsteiger, bekam einen Arbeitsvertrag und absolvierte anschließend eine Weiterbildung zum Krankenpflegehelfer. Kurz darauf wurde die Pflegeeinrichtung an einem neuen Standort unter der Trägerschaft der AWO als Seniorenheim weitergeführt. 2003 begann dann mit dem Einzug in das neu errichtete Seniorenzentrum der AWO Südsachsen gGmbH in Mittweida ein neues Kapitel – auch für Joachim Rost.

Denn er war dort nicht nur als Krankenpflegehelfer tätig, sondern engagierte sich auch als gewählter Einzelbetriebsrat in mitbestimmungsrelevanten Fragen. Doch Joachim Rost wollte nicht nur vor Ort mitgestalten, sondern auch auf breiter Unternehmensebene.



Joachim Rost kam 1991 zur Arbeiterwohlfahrt. Dies zunächst als Krankenpflegehelfer. Seit 13 Jahren ist er Betriebsratsvorsitzender. Foto: Ralf Härtel/AWO

So kandidierte er 2013 für den neu etablierten Gesamtbetriebsrat. Mit Erfolg. Der engagierte Mann aus der Pflegepraxis wurde zum Vorsitzenden gewählt. »Mit meinem Amtsantritt erlebte ich zugleich eine Umbruchphase des Betriebsrats«, erklärt Joachim Rost rückblickend, denn bis dahin existierte in nahezu jeder Einrichtung des sozialen Trägers ein Einzelbetriebsrat mit mehreren gewählten Mitgliedern als eigenständiges Gremium. Diese wurden regelmäßig zu einem übergeordneten Gesamtbetriebsrat entsendet. »Jedoch zeigte sich, dass dieses System viele personelle Ressourcen band und Abläufe unnötig kompliziert machte«, sagt Joachim Rost. Deshalb verständigten sich die Geschäftsführung und Betriebsräte auf eine Neustrukturierung

und bündelten die Mitbestimmung schließlich in einem unternehmens-einheitlichen Gesamtbetriebsrat, der jährlich mehrmals tagt.

»Dieses Gremium besteht bis heute, vereint aktuell elf Mitglieder aus unterschiedlichen Einrichtungen und Arbeitsfeldern«, erläutert der Betriebsratsvorsitzende, dessen Aufgaben vielseitig geblieben sind. Einen großen Teil nehmen dabei auch vertrauensvolle Gespräche mit Mitarbeitenden ein. »Viele Kolleg:innen sprechen offen über ihre Sorgen, die häufig auch private Themen betreffen«, berichtet Joachim Rost. Und obwohl sein Ruhestand näher rückt, denkt er noch lange nicht ans Aufhören. In diesem Jahr kandidiert er jedoch trotzdem ein letztes Mal als Betriebsratsvorsitzender.